

23.03.2016

## Kleine Anfrage 4599

der Abgeordneten Gregor Golland und Petra Vogt CDU

### Neue Eskalationsstufe bei Mottowoche der Kölner Abiturienten

15 Polizeieinsätze in einer Nacht, schwere Sachbeschädigung an sieben Gymnasien, Anzeigen wegen gefährlicher Körperverletzung sowie Verstößen gegen das Waffen- und Betäubungsmittelgesetz – das ist die Bilanz einer „Feier“ von Kölner Abiturienten in der Nacht vom 13. auf den 14. März 2016. Wie die „Rheinische Post“ berichtet (15.3.2016, S. 3), wurden bei den Schülern, die den Beginn ihrer „Mottowoche“ feierten, Drogen, Baseballschläger und eine zur Schlagwaffe umgebaute Fahrradkette sichergestellt.

Schon am Abend des 11. März 2016 musste ein Großaufgebot der Polizei in Köln einen Platz mit rund 50 feiernden Schülern unter Einsatz von Pfefferspray und Schlagstöcken räumen. Einige Jugendliche griffen Polizisten an, mehrere Schüler wurden in Gewahrsam genommen.

Wie ein Sprecher der Bezirksregierung Düsseldorf der „Rheinischen Post“ mitteilte, habe man die „dringende Empfehlung ausgesprochen“, im Rahmen der Schulkonferenz über die „Abi-Streiche“ zu sprechen.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Was genau ist an den Abenden bzw. in den Nächten des 11. März bzw. 13. März 2016 in Köln passiert? (Bitte Lagebild wiedergeben.)
2. Welche Konsequenzen werden nach den Vorfällen von Seiten der Polizei und den betroffenen Schulen ergriffen?
3. Wie hat und wird Ministerin Löhrmann, als oberste Schulaufseherin bzw. die Schulaufsichtsbehörden auf die Vorfälle reagieren. (Bitte alle Anweisungen, Anordnungen, Erklärungen und sonstige Dokumente anfügen.)

Datum des Originals: 22.03.2016/Ausgegeben: 23.03.2016

4. Sind die Vorfälle in Köln ein Einzelfall oder gibt es landesweit weitere Vorkommnisse? (Bitte alle Vorfälle seit 2010 auflisten, nach Datum, Ort, beteiligte Personen, Vergehen, Konsequenzen und ggf. strafrechtlichen Verfahren bzw. Urteile.)
5. Welche Maßnahmen erachtet die Landesregierung für sinnvoll, um eine derartige Eskalation der „Abi-Streiche“ künftig zu verhindern?

Gregor Golland  
Petra Vogt